

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 56 (1977)
Heft: 2

Artikel: Seufzer, frei nach Tucholsky
Autor: Marti, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schliesslich sollen Daten über schweizerische Studenten einem Computer anvertraut werden. Es bedarf keiner aussergewöhnlichen Vorstellungskraft, um sich auszumalen, welche Gefahren da dem Individuum und einer freien Gesellschaft drohen. *Die Hauptgefahr besteht doch darin, dass sich der Einzelne immer mehr gezwungen sähe, sein bisheriges Individualverhalten zu ändern aus Furcht, früher oder später einmal registriert zu werden.* Dies aber würde der Menschenwürde widersprechen. Mit der Menschenwürde ist es nämlich nicht vereinbar, dass jemand das Recht für sich beanspruchen darf, den Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit zu registrieren, zu katalogisieren und ihn wie eine Sache zu behandeln. Es geht im Kampf gegen den Cincerismus darum, den Anfängen zu wehren.

Freilich: Überzeugend und glaubwürdig kann diesen Kampf nur führen, wer selbst frei ist von Intoleranz und – auch innerparteilicher – Gesinnungsschnüffelei. Wer zum Beispiel das in der Erklärung der sozialistischen Internationalen verankerte Bekenntnis zur Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt immer wieder gröblich missachtet, ist kaum legitimiert, gegen Cincera zu Feld zu ziehen. Kurt *Marti* fand in seinem politischen Tagebuch* trübe Worte auch gegenüber dem «focus» mit seinem gelegentlichen wütenden Links-Dogmatismus, «der ebenso realitätsblind ist wie ein Ritual linker Selbstbestätigung. Cinceras Geist leider auch hier! Jargon und Methoden gleichen sich fatalerweise an.»

Wohlverstanden: Letzteres schreibt nicht der Redaktor von «Profil», sondern Kurt *Marti*, der schon vor Jahren einen konsequenten Kampf gegen den «Cincerismus» geführt hat.

«Cincera in uns!» Wer diese Mahnung leichtfertig in den Wind schlägt, der leistet Cincera den besten Dienst. Um so berechtigter stellte sich dann die uralte Frage: Wer beschützt uns vor den Beschützern?

Die Bedrohung unserer Demokratie besteht nicht allein in der Existenz kommunistischer Staaten, sondern liegt auch in unserer eigenen Haltung, unserer eigenen Ordnung. Deshalb liegt der Kampfplatz hier, in uns und in unserer Ordnung.

Richard Lienhard

* Kurt *Marti*: «Zum Beispiel Bern»

Seufzer, frei nach Tucholsky

Erlöse uns von unseren Erlösern,
beschütze uns vor unseren Beschützern,
bewahre uns vor unseren Bewahrern,
schaff uns Recht wider die Rechten.
erhalte uns links wider die Linken.
befreie uns vom «Cincera in uns selbst».

Kurt Marti